



Aus dem Wunsch nach einem pflegeleichten Garten entstehen derzeit vermehrt „Schottergärten“. Das Phänomen ist sowohl in Neubausiedlungen, als auch in älteren Wohngebieten zu beobachten. Vorgärten, Beete oder gleich ganze Gartenbereiche sind mit einem wasserdurchlässigen Vlies abgedeckt, auf dem Kies, Steine, Splitt oder Schotter verteilt ist. Teilweise werden meist kleinwüchsige Formgehölze in die Mitte der Schotterflächen gepflanzt. Gabionen, mit Steinen gefüllte Stabgitterzäune, ersetzen oft lebendige Hecken als Sichtschutz und Abgrenzung.

Schottergärten laden nicht zum Verweilen ein und sind ökologisch wertlos und wenig nachhaltig. Durch die Verwendung von Vlies und Folienabdeckungen verarmt das Bodenleben und die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren, vor allem bei den Insekten, wird stark reduziert. Und auch die Hoffnung auf Arbeitserleichterung und Zeitersparnis erfüllt sich nicht, im Gegenteil.

Warum Schottergärten keine gute Idee sind Schottergärten wirken pflegeleicht – doch sie sind ökologisch problematisch. Sie heizen sich stark auf, fördern keine Artenvielfalt und versiegeln wertvollen Boden. Insekten, Vögel und Kleintiere finden hier weder Nahrung noch Schutz. Zudem sind sie keineswegs wartungsfrei: Unkraut wächst auch zwischen Steinen, und Laub muss regelmäßig entfernt werden. Ein naturnaher Garten hingegen bietet Lebensraum, verbessert das Mikroklima und steigert die Lebensqualität. Mit heimischen Pflanzen, Blühflächen und strukturreichen Elementen wird jeder Garten zum ökologischen Hotspot. Setzen Sie ein Zeichen für Nachhaltigkeit – gegen Steinwüsten, für lebendige Vielfalt!

Schottergärten zerstören Lebensräume. Sie bieten weder Nahrung noch Schutz für Tiere, heizen sich auf und fördern das Artensterben. Naturnahe Gärten sind klimafreundlich, lebendig und pflegeleicht. Gestalten Sie mit – für mehr Grün in der Stadt!